

SVP Fraktion im Kantonsrat  
6300 Zug

Zur Kantonsratssitzung vom 1.6.2023

Nein zur Durchgangsstation Steinhausen

Die SVP Fraktion ist über dieses Geschäft weiterhin nicht glücklich. Die Kosten von über CHF 15 Mio. erscheinen vor dem Hintergrund, dass es sich um eine Durchgangsstation für Asylbewerber während weniger Wochen handelt, enorm hoch. Falls die Kosten nicht markant gesenkt werden können, lehnt die SVP-Fraktion die Vorlage dezidiert ab. Wir anerkennen zwar durchaus, dass die heutige bauliche Situation in Steinhausen unbefriedigend ist, aber während aufgrund der Bevölkerungsentwicklung in diversen Gemeinden (z.B. in der Stadt Zug) Schulkinder und Jugendliche in Containern und anderen Provisorien unterrichtet werden, wird in Steinhausen für das Asylwesen ein eigentlicher Luxusbau mit Zuger Finish für bis zu 250 Plätzen errichtet. Auch die Kantonsschule Zug verfügt momentan über "Provisorien" die einen annehmbaren Standard verfügen.

Dass es bei den 150 geplanten Plätzen bleibt glauben wir nicht. Die SVP Fraktion hat schon 2019 beim Planungskredit eine günstigere und pragmatischere Lösung verlangt und den Planungskredit einstimmig abgelehnt. Dass es möglich ist günstiger zu bauen, hat die Zuger Baudirektion kürzlich bereits zweimal bewiesen und zwar beispielsweise mit der Errichtung einer permanenten Unterkunft für geflüchtete Ukrainer in der Äusseren Lorzenallmend (für 390 Personen inkl. Schulzimmern). Dieses Bauwerk wurde im Kanton Luzern bereits als Provisorium für ein provisorisches Altersheim genutzt. Das sich gerade im Bau befindliche modulare dreigeschossige Projekt soll rund 14 Millionen Franken kosten. Auf 150 Plätze in Steinhausen umgerechnet ergäbe dies rund 5,4 Mio. auf 250 Plätze rund 9 Mio, allenfalls plus 10-15% Zusatzkosten. Der beantragte Baukredit liegt weit darüber. Zudem ist es fragwürdig ob der geplante Einrichtungsstandard (z.B. mit individuellen Küchen) für eine Durchgangsstation so richtig ist. Und in der Stadt auf dem alten Kantonsspitalareal eine einfache Containerbaute erstellt, auch das ist in relativ kurzer Zeit möglich, damit die aktuelle, unbefriedigende Situation rasch bereinigt werden konnte. Dies wäre in Steinhausen ebenfalls möglich.

Kommt nach hinzu, dass es eher ungeschickt ist, wenn die Durchgangsstation für die Erstaufnahme einen höheren Einrichtungsstandard aufweist, als spätere permanente Wohnsituationen. Der Bund hat gestern 30.5.2023 kommuniziert, dass er plant an 4 verschiedenen Standorten der Armee Provisorien zu errichten. Rechnet man den Gesamtbetrag von rund CHF 133 Mio. auf den einzelnen Platz hinunter, dann beträgt die Investition des Bundes pro Platz CHF 44'300.- - das ergäbe eine realistische Grösse zwischen CHF 5,3 Mio. (150 Plätze) und CHF 11,1 Mio. (250 Plätze) plus minus 10%-15%. Das ist deutlich weniger als die CHF 15 Mio. für das Zuger Projekt. Unsere Fraktion ist der Meinung, dass das vorliegende Projekt zum falschen Moment die falschen Zeichen setzt und deshalb abgelehnt werden muss.

Philip C. Brunner  
Fraktionspräsident SVP  
Zug